

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

113 (15.5.1895) Mittagausgabe

Abonnement:
Zur Verlage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
vierteljährlich 1.30
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Badische Presse.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von G. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 113. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 15. Mai 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Zweiter Nachtrag zum Reichshaushaltsetat.

BC. Der Entwurf eines zweiten Nachtrags zum
Reichshaushaltsetat in Höhe von 4,002,462 Mark liegt
dem Bundesrathe vor. Davon sind 3,199,505 Mark
fortdauernde und 802,957 Mark einmalige Ausgaben.

Unter den fortdauernden Ausgaben entfallen 1,703,350
Mark auf das Reichsamt des Innern für Verwaltung zc.
des Nord-Ostsee-Kanals, 1,483,155 Mark auf die
Verwaltung des Reichsheeres und 13,000 Mark auf die
Marineverwaltung.

Der Anteil des Auswärtigen Amtes an dem Nach-
tragsetat mit 120,000 Mark setzt sich wie folgt zusammen:
Um der in Ostafrika in Folge der Denschrudenplage aus-
gebrochenen Hungersnoth entgegenzutreten, bedarf die
Kaiserliche Regierung einer nachträglichen Erhöhung des
Reichszuschusses um 50,000 Mark, zur Vornahme einer
Grenzberichtigung zwischen Kamerun und dem Niger-Coast-

Protectorate ist eine Erhöhung des Reichszuschusses um
20,000 Mark nothwendig. Ueber diese beiden Posten ist
ein besonderer Gesetzentwurf vorgelegt worden. Der Rest-
betrag von 50,000 Mark ist ausgeworfen zur Beihilfung
der Kolonialabtheilung an der Berliner Gewerbe-
ausstellung 1896.

Pflicht und Liebe.

Roman von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

55) (Schluß.)
In Violas Augen leuchtete es freudig auf. „Darf
ich dieses Anerbieten annehmen?“ fragte sie zögernd,
„Herr von Rotteck —“

Er unterbrach sie lächelnd.
„Der gute Rotteck thut, was Magda will.“
„Und Magda,“ flüsterte sie leise, „sie muß mir
zürnen, es wäre zu viel des Ekelmüthes.“

„Sie hat Ihnen längst vergeben — lassen wir Ver-
gangenes ruhen. Wollen Sie kommen, Viola, mir zu
Hilfe?“

„Er sah ihr tief in die Augen, denen unrlözlich heiße
Thränen entströmten.“
„Ich wollte Ihnen zürnen,“ sprach er weich, „daß
Sie sich nicht sofort an mich gewandt — ich habe Sie
lange Zeit mit banger Sorge gesucht.“

„Ich habe nicht so viel Güte verdient,“ sagte Sie
schluchzend. „und das hielt mich ab, Hilfe bei Ihnen zu
suchen.“

Gerhards Arme hoben sich, als wolle er die
Schluchzende umfassen, aber er hielt sich gewaltsam zurück.
Es war noch zu früh, ihr von seiner Liebe zu
sprechen, die Allem zum Trost nie in seinem Herzen für
sie erlöschte war. Erst mußte sie sich wiederfinden, dann

stande des Kanalamts unterstellten, von letzterem selbst
aber losgelösten Betriebsdirektor. Der Hauptverwaltung
sollen als örtliche Organe zur Verfügung gestellt werden
2 Wasserbauinspektoren und 1 Maschinenbauinspektor für
die Bauverwaltung und 2 Hafencapitäne für die Betriebs-
leitung. Die postamtliche Lieberwachung des Kanalverkehrs
erfolgt durch preussische Zollbeamte; das Kassenwesen ist
bisher für die Kanalbauverwaltung durch die Organe der
Reichspostverwaltung wahrgenommen worden, und es wird
beabsichtigt, die gleiche Einrichtung für die Betriebsver-
waltung zu treffen. Bei der Hauptverwaltung sind ver-
anschlagt für den Betriebsdirektor und die 2 Bauinspek-
toren je ein Bureau und ein Kanzleibeamter, für den
Maschineninspektor ein Bureau und zwei Kanzlei-
beamte. Weitere erforderliche Kräfte sollen diätarisch an-
gestellt werden. Der Bauverwaltung stehen zur Ver-
fügung 8 Kanalmeister, ferner 2 Baggermeister, 2 Steuer-
männer, 2 Maschinenisten und 2 Maschinenassistenten für
2 Dampfbagger, sodann 7 Schiffsführer und 7 Maschinenisten
für die Dampfschraube und 3 Schiffsführer und 3 Maschinenisten
für die Dienstfahrzeuge. Für die Telegraphen-
und Beleuchtungsanlage sind erforderlich 1 Telegraphen-
aufseher und 3 Leitungsaufseher, ferner sind vorgesehen
1 Werkmeister, 1 Materialienverwalter, 2 Magazinassistenten
und 2 Nachtwächter. Für die Betriebsverwaltung sind
erforderlich 4 Hafenmeister, 2 Oberschleusenmeister,
3 Schleusenmeister, 8 Schleusenwärter, 2 Obermaschinenisten
und 12 Maschinenisten für die Schleusenanlagen, 8 Brücken-
meister, 5 Maschinenisten für die Brücken, 13 Fahrwärter,
3 Maschinenisten für die Wasserleitungen und Beleuchtungs-
anlagen. Für den Schiffsbetrieb sind in Aussicht
genommen 2 Oberlootsen, 40 Booten 1. Klasse, 20 Booten
2. Klasse, 23 Schiffsführer, 14 Steuerleute, 23 Ma-
schinisten und 14 Maschinenassistenten, für die Tele-
graphen-Stationen in Holtzenau und Brunsbüttel 4 Tele-
graphisten. In Lohn werden voraussichtlich ständig zu
beschäftigen sein 12 Schleusenwärter, 48 Heizer, 42 Ma-
trosen und 46 Fährknechte.

Die Einnahmen der Kanalverwaltung lassen sich in
Ermangelung sicherer Grundlagen kaum schätzungsweise
überschlagen, da der Tarif für die Kanalabgabe noch nicht
feststeht und der bei Aufstellung des Tarifs in Berechnung
zu ziehende Schiffsverkehr sich voraussichtlich erst allmählich
dem Kanal zuwenden wird. Neben der Kanalabgabe werden
nur verhältnismäßig geringfügige Einnahmen an Hafens-
abgaben, Konventionstrafen, aus Verankerungen, Pächten
und Mietzinsen und aus vertragsmäßigen Beiträgen des
Kreises Rendsburg und des Kirchspiels Süderhastedt zu
den Kosten der Unterhaltung von Röschen- und Ladeplätzen
in Frage kommen. Es erscheint jedoch nicht ausgeschlossen,
daß die Einnahmen schon im ersten Betriebsjahre zur

Deckung der laufenden Ausgaben ausreichen. In dieser
Erwägung ist ein den letzteren gleicher Betrag an Gesamt-
einnahmen eingestellt und von der Aufstellung verschiedener
einzelner Einnahmestitel vorläufig abgesehen worden.

* Fürst Bismarck und die Westfalen.

Am dreitausend Männer und Frauen aus Westfalen-
land waren es, die am Samstag Mittag dem Fürsten
Bismarck in Friedrichsruhe ihre Huldigung darbrachten
und ihm ihre Ehrengeschenke — die Frauen eine Samm-
lung Aufsichten aus Westfalen, die Männer einen kunstvoll
aus Eisen getriebenen Ruhmestranz für den „eisernen“
Kanzler — überreichten. Fürst Bismarck gab seinen
Dank für die Huldigung in folgender Rede Ausdruck:

„Ich bin in dieser Zeit aus, ich kann beinahe sagen,
allen deutschen Gauen hoch geehrt worden durch Begrüßungen
und Anerkennungen, und wenn Sie mir dieselben aus Ihrer
engeren Heimath bringen, so können Sie sagen, daß in West-
falen sich gewissermaßen ein Mikrokosmos der
deutschen Welt wiederholt, in kleinerem Maßstabe und in
zum Theil tieferer Färbung wie in anderen Theilen des
deutschen Heimath. Die deutsche Zerrissenheit ist ja gerade in
Ihrer engeren Heimath, in früherer Zeit schon im Mittelalter,
und später zum allerhöchsten Ausdruck gekommen, kaum in
Schwaben und Franken noch schärfer. Wenn man eine
politische Karte mit dem Ländergebiet vom vorigen Jahr-
hundert sieht, so zeigt die bunte Färbung vom Bodensee bis
nach Westfalen hinauf. Aber in Westfalen tritt zu den
Scheidelinien der Landkarte auch noch die der Tradition, der
Parteien. Alle Parteien, die wir heute in Deutschland haben,
sind in Westfalen mit am schärfsten vertreten. Kennen wir
die beiden Extreme, die sozialdemokratische und die Zentrums-
Partei, die haben nirgendwo von beiden Seiten schärfere
Vertreter als in Westfalen und das liegt wohl in dem
Charakter der Bevölkerung, die in derjenigen abertausenden
Entwicklung der germanischen Mannlichkeit, auf der überhaupt
unsere Zerrissenheit von früher her beruht, vielleicht von der
Schöpfung noch stärker dotirt worden ist, wie andere deutsche
Stämme.“

Schon von unserer frühesten Geschichte her spielt das
Westfalenland eine hervorragende Rolle. Ich bin überzeugt,
daß Hermann der Cherusker in westfälischem Dialekt
gesprochen hat. Ich wähle nicht, woraus man schließen
könnte, daß er damals anders gelaunt hätte, wie heute in
Paderborn und dem Bentburger Walde. Später haben wir
schwere und blutige Kämpfe zwischen den Sachsen und Franken,
von denen die Ersteren doch im heutigen Westfalen ihren
Hauptstich hatten. Weiter finden wir, daß die treibende Kraft
des Stammes über die Grenzen hinaus dringt; fast alle
unsere germanisirten wendischen Länder, meine Heimath
Brandenburg in erster Linie, Mecklenburg, weiter hinaus
Pommern sind durch westfälische Pioniere germanisirt worden
— soweit heute die plattdeutsche Sprache reicht, sie ist
von Westfalen ausgegangen und nach den baltischen Provinzen
nach Rußland hin; in Livland, in Estland war die her-

und ihm ausgerichtet; nach langem Kampfen und bitterem
Leide war auch diese gefallen, und jetzt war sie sein —
ganz sein!

In der kleinen Dorfkirche hatte die Trauung stattge-
funden, dann hatten die wenigen Gäste ein Mahl bei
Rottecks vereint, und als der milde Jannabend zur Rüste
ging, waren die Neuvermählten nach Lindenhain gefahren.
Als Frau des Hauses durchschritt nun Viola die
wohlbekannten Räume und eine tiefe Seligkeit zog in ihr
Herz — jetzt war sie von allen Stürmen befreit!

Der Freiherr schlang seinen Arm um seine junge
Hausfrau und zog sie sanft mit sich fort in den Park zu
den blühenden Lindenbäumen, deren süßer Duft sie mit
berauschender Stärke umwehte.
Weiter ging es fort bis tief in den Park hinein zu
der alten Eiche, unter deren schattigen Blätterdach sich
das Paar niederließ.
„Sie hat meinen Schmerz gesehen,“ sagte Gerhards,
auf die Eiche deutend, „damals als ich meiner Schwester
mein Leid geklagt, sie soll auch Zeuge meines Glückes sein.“
„O Gerhards, ich habe nur immer Dich geliebt, und
der Gedanke, Deiner würdig zu werden, hat mir den
Muth gegeben, das Schwerste zu ertragen,“ flüsterte Viola,
sich fester an den geliebten Saiten schmiegend.
Er neigte sich über sie und der heiße Kuß, den er
auf ihre Lippen preßte, sagte mehr, als Worte es ver-
mögen. —

schende Klasse der Bürger und des Adels doch hauptsächlich westfälischen und plattdeutschen Ursprungs, und ich selbst habe in England gefunden, daß der Deutsche dort nicht Deutscher, sondern Sachse, „Sachsenherr“ genannt wurde, was also doch in der uralten Beziehung des Sachsentums auf Westfalen hinweist. Sie haben auch nachher starke Kämpfe und Bewegungen hervorgerufen — gewisse Erscheinungen des Mittelalters, ich will nur die Wehngerichte nennen, sind doch auf der roten Erde energischer zur Entwicklung gekommen, wie irgendwo anders, und nach der Zerspaltung des alten Sachsenlandes, die das Ergebnis der westfälischen Kämpfe gegen die ghibellinische Kaiserherrschaft bildete, sind die Streitigkeiten auch dort durch keine einheitliche Gewalt geghelt worden.

Aber eines ist Ihrer Landschaft immer eigentümlich geblieben: wie sie auch in bishöfliche Territorien und kleine Fürstlichkeiten geteilt sein mochte, sie hat sich immer einzig gefühlt als Westfalen und selbst bei der konfessionellen Scheidung. Ich habe immer gefunden, daß der Westfale sich immer als solcher bekennt, während ich daselbe von anderen deutschen Stämmen nicht sagen kann — der Schwabe, er nennt sich Württemberger, Wobauer, aber der Westfale, so unangenehm ihm sein nächster Nachbar in Westfalen sein mag, er blüht immer Westfale (Heiterkeit), er hat den Streit mit dem Nachbar lieb gewonnen und kann sich nicht von ihm trennen (Heiterkeit) und so wird es ja auch weitergehen. Ich habe in meinem politischen Leben ja mit hervorragenden unter Ihren Landsleuten vielfach Berührung gehabt und habe immer recht freiblebare Männer unter ihnen gefunden. Der Erste der Zeit nach, der später mein Freund wurde, war Georg Büche und der war ein richtiger Sohn der roten Erde, kampfsfreudig aber nicht schaffensfreudig, eine negierende Natur. Der vereinigte Landtag von 1847 hatte als hervorragende Persönlichkeiten zwei Westfalen, Büche und Bodelschwingh, die beide Verwandte, beide Landsleute und beide Gegner waren, die sich dort bekämpften. Ich bin mit keinem politisch vollständig einanderstandenen gewesen, aber ich erkenne beide als vollkräftige Männer an und als ehrliebe Gegner und Freunde. Ich habe ähnliche Erscheinungen doch noch manche gehabt, ich will in jüngster Zeit nur Herrn von Schorlemer herausgreifen, er hat wenig Wohlwollen für mich gehabt und ich oft hart und bitter angegriffen, aber es war doch ein Mann, ein ganzer Mann in seiner Erscheinung, wenn auch ein Gegner. Ich erinnere mich aus alter Zeit des alten Harkort; ein tapferer Soldat, der sich bei Bigny mit schweren Wunden das eiserne Kreuz verdient hat und der schließlich auf dem Schlachtfelde der Industrie doch auch Soldat gewesen ist, der mehr Geschick und Tapferkeit als Glück gehabt hat: er war eine achtbare Erscheinung im Rückblick auf die Vergangenheit.

Ich könnte ja deren von Ihren näheren Landsleuten noch manche anführen, Gegner und Freunde. Aber ich habe immer gefunden, daß Westfalen ein Land ist, auf das Anwendung findet, was ich auf einer Reise in Schweden in einem Siebe gefunden habe, was die Schweden von ihrem Lande sagen: „Am Bande sitzt Eisen und auf dem Bande wohnen Männer“ und das ist für Westfalen zutreffend: ganze Männer! Man mag mit ihnen Freund oder Feind sein, man freut sich immer, wenn sie mit Einem zusammen in gleicher Front auf dem Schlachtfelde stehen, da haben sie immer die alte Tradition aus der Cherusker-Zeit gerechtfertigt. Die westfälischen Regimenter, ich brauche sie nicht einzeln zu nennen, die 1870 gefochten haben, sind zum Teil — mehr als die Hälfte kann man nicht sagen, es waren nur Zehner, die übrig blieben zum Teil am 18. Aber schon in Schleswig-Holstein, bei Düppel, da war es das erste Mal, daß wir mit den neuen westfälischen Regimentern zusammen gefochten und Blut vergossen haben und da haben sie sich sofort in den alten Ruf der preussischen Armee pari eingetaucht; vor Düppel und demnachst in dem 66er und 70er Kriege.

Die kriegerische Tüchtigkeit ist ja von den Westfalen immer viel unzweifelbarer geblieben, wie die friedliche Liebenswürdigkeit; Krieg muß es sein, wenn ihr Stern strahlen soll. Wie Friedrich der Große in tieferer Noth war, da kamen die westfälischen Rekruten zu ihm und stellten sich freiwillig und wie Friedrich Wilhelm III. von seinen Markanern Abschied nehmen mußte, da wehrten sie sich dagegen, soweit sie konnten und waren froh, nachher wiederzukommen.

In Brunsbüttel und in Holtenu.

Flüchtige Skizzen vom Nord-Oise-Kanal.

Von Paul Hindenberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Früh schon sah mich am folgenden Morgen die goldige warme Sonne auf der Wanderung zu den Kanalbauten, deren nächlicher phantastisch-seltener Eindruck jetzt verschwunden war und einem anderen, klareren und großartigeren, Platz gemacht hatte. Ueberall Leben und Bewegung, trotz der frühen Stunde, zumal in der Nähe der Schleusen, welche die Grenze zwischen dem Außen- und Binnenhafen bilden. Von diesen Schleusen aus kann man das bewundernswürdige Werk, das Menschenhände gethan, am besten überblicken, und Stannen ergreift einen, zunächst darüber, in wie verhältnismäßig kurzer Zeit es zu Ende geführt wurde — das Ganze hat etwas von der amerikanischen Frigolität an sich. Denn 1888 wurde hier auf freiem Felde das erste Gebäude, jenes bereits erwähnte „Hotel zur Kanalöffnung“ erbaut, heute finden wir schon eine richtige Ortschaft vor mit zahlreichen massiven Häusern und Häuschen, von hübschen Gärten umgeben, in denen blühenschnere Obstbäume stehen und Hühner, Enten und Tauben ihr Wesen treiben; zumelst sind es die Westthürmer der Beamten, die hier dauernd bleiben werden. An stattlichen Läden fehlt es nicht, die einen ganz bestimmten großstädtischen Charakter aufweisen und im Gegensatz zu den langen hölzernen Baracken — stehen, in denen die

Ich aber bin überzeugt, daß, nachdem wir einmal mit den Westfalen in dieselbe staatliche Einrichtung getreten sind, nachdem wir dieselbe Dynastie haben, daß wir mit allen Westfalen, mag es Boerde oder Felsen, mag es Haide oder Weizboden sein, doch immer untrennbar zusammenstehen werden, daß auch diejenigen, die früher nicht zu Preußen gehörten, uns und unseren König und deutschen Kaiser nun nicht mehr im Stich lassen werden, es mag kommen, wie es will (Bravo) und in dem Bekenntnis bitte ich Sie, mit mir ein Hoch auszubringen auf unseren Landesherren, den König von Preußen. Se. Majestät König Wilhelm von Preußen und von Westfalen er lebe hoch!

Nachdem die Hochrufe verklungen, schritt der Fürst durch die Reihen der Damen und Herren und richtete an viele derselben herzliche Worte. Mit einem Herrn aus Minden unterhielt u. A. der Fürst sich über die strenge Grenzkontrolle, die dort früher geübt habe und erzählte, daß bei einer scharfen Patrouille der amtreibende Beamte ihn, der er gänzlich ohne Legitimation gewesen sei, unbeanstandet mit einer sehr höflichen Verbeugung habe passieren lassen. Den Beamten habe er dann kurz darauf gefragt, ob er ihn kenne, worauf der Mann in seiner Verlegenheit zuerst nichts geantwortet, dann aber das eine Wort gestammelt habe: „Klabberabsch.“

Der Fürst durchschritt den Park bis an die letzten Reihen der Westfalen, die fast bis nach der Parkkoppel hin standen, und kehrte dann nach dem Schloß zurück, nur mühsam gegen allzu stürmischer Beifallseitens der Damen durch seine aus Graf Rankau und zwei Forstbeamten bestehende Begleitung geschützt.

Nun wurde Emil Rittershaus' Westfalenlied: „Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen“ von den Anwesenden gesungen. Nach der Beendigung des Gesanges sprach Fürst Bis marck vom Balkon aus folgende Abschiedsworte:

„Meine Herren, ich sage Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank und stimme mit Ihnen in den Sinn des Liedes ein: Hoch Westfalen! Maar wie annern Plattdeutschen, wie hört doch auf dartaun!“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mai.

Am Bundesratsliche die Staatssekretäre Graf v. Posadowski und Dr. Rieberding.

Der Gesetzentwurf betr. die Ausführung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Zolltariffs, wonach die Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze Oesterreich-Ungarns unter Strafe gestellt werden, wird in erster und zweiter Beratung fast debattelos angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Bestand bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen. Der Gesetzentwurf verpflichtet die Bundesstaaten zum gegenseitigen Bestand bei der Beitreibung von Forderungen, der in einem anderen Bundesstaate fälligen Abgaben, Vermögensstrafen etc. Es soll dadurch verhindert werden, daß ein Zahlungspflichtiger sich durch Ueberführung in einen Nachbarstaat der Bezahlung der in seinem bisherigen Wohnorte fälligen Abgaben etc. entziehen kann.

In der Diskussion verlangt nur Abg. Krüger (nll.) zu einer kurzen Bemerkung das Wort. Eine Kommissionsberatung wird nicht gewünscht; die zweite Lesung findet demnachst im Plenum statt.

Hierauf tritt das Haus in die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts ein.

Die Abgg. Graf Oriola (nall.) und Bachem (Zentr.) stimmen dem Gesetzentwurf freudig zu.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff weist darauf hin, daß der Gesetzentwurf eine Lücke in der Gesetzgebung ausfüllen solle, welche von der Militärverwaltung schon lange schwer empfunden sei. Der Entwurf sei erst nach schweren Verhandlungen zu Stande gekommen, da seine Tragweite nicht zu übersehen war. Den letzten Anstoß gab der Vorredner in der letzten Sitzung. Wir hoffen daher, daß das Zentrum die Regierungsvorlage unverändert annehmen wird. (Heiterkeit.)

Abg. Harm (Soz.) stimmt zwar dem Grundgedanken des Entwurfs zu, hätte aber manches besser gewünscht.

Die Abgg. v. Kardorff (Reichspart.) und Rickert (freis. Berg.) wünschen schleunige Erledigung der Vorlage.

Hiermit schließt die erste Beratung; die zweite Beratung findet im Plenum statt, da eine Kommissionsberatung nicht gewünscht wird.

Die zweite Beratung der

Tabaksteuer-Vorlage

wird mit dem entscheidenden Paragraphen 4, welcher das Prinzip der Tabakfabriksteuer enthält, begonnen.

Abg. Bachem (Zentr.) erklärt, das Zentrum lehne Paragraph 4 und die ganze Vorlage ab. Durch entschlossene Sparjamkeit der Budgetkommission sei das Defizit bedeutend herabgemindert. Solche Sparjamkeit sollten auch die verbündeten Regierungen zu ihrem System erheben, dann werde man auch künftig ohne Defizit auskommen.

Abg. Frese (freis. Bgg.) stimmt dieser Erklärung zu. Möge die Vorlage mit möglichst großer Majorität abgelehnt werden und die Tabakindustrie bald diejenige Ruhe finden, deren sie bedarf. Meine Freunde lehnen die Vorlage kurzer Hand ab. (Bravo links.)

Staatssekretär v. Posadowski: Die Parteien scheinen sich auf formelle Erklärungen beschränken zu wollen. Trotzdem muß ich einige Worte für die Vorlage einlegen. Die Regierungen haben ihre finanziellen Forderungen vom vorigen Jahre wesentlich herabgemindert, ohne ihren prinzipiellen Standpunkt bezüglich der Tabaksteuer zu verlassen. Wir wollen keine Steuern auf Vorrath bewilligt erhalten, sondern stellen uns auf den Boden der Tatsachen und da die Spannung inklusive des Nachtragsetats sich auf 10 1/2 Millionen belaufen wird, nehmen wir vorlieb, wenn diese 10 1/2 Millionen aus der Tabaksteuer gedeckt werden. Die Vorlage erfüllt alle berechtigten Ansprüche. Sie verbilligt den Tabakgenuß der niederen Klassen und sie versteuert den der höheren Klassen. Der Grundgedanke der Entlastung der schwächeren Schichten ist also erfüllt. In der Kommission haben wir alle Einwände vom sozialen Standpunkte, dann die Einwände gegen die Kontrollbestimmungen zu beseitigen versucht. Allein die Kommission hat leider das ganze Gesetz abgelehnt. Dieser Beschluß ist nicht so anzufassen, als ob alle Mitglieder der Majorität der Kommission gegen jede höhere Besteuerung des Tabak waren. Was sollen die verbündeten Regierungen thun? Fordern wir neue Steuern nach dem bisherigen System, so heißt es: Oede Plusmacherei ohne neue Gedanken. Fordern wir neue Steuern nach einem neuen System, so heißt es: Wegen so geringer Summen macht man keine neuen Systeme. Ob ein neues Tabaksteuergesetz kommen wird, hängt nicht von einzelnen Personen ab, sondern ist eine Frage der finanziellen Entwicklung. Die Reichsfinanzverwaltung hat kein Interesse an neuen Steuern, wenn ihr die vorhandenen zur Deckung der Ausgaben genügen. Allein genügen die vorhandenen nicht, so müssen wir entweder die Matricularbeiträge steigern, oder müssen zu unannehmbaren Steuervorschlägen, wie die Reichs-Einkommensteuer, greifen. Wir kommen doch wieder auf die indirekten Steuern zurück und dann kann der Tabak nicht zurückbleiben. Wir werden auch in Zukunft die Frage der Tabakbelastung ins ira et studio prüfen. Die Durchführung der Reichsfinanzreform wäre ein ungeheurer politischer Gewinn, wenn wir sie jetzt mit 10 1/2 Millionen erreichen könnten. Ich habe den Eindruck, daß hier ein großes Massengrab für Regierungsvorlagen bereit wird. Ich bitte Sie aber, mit den Toten nicht die Lebendigen zu begraben. Die Reichsfinanzreform ist lebendig, lebensfähig und notwendig. Auf Einzelheiten einzugehen, halte ich heute für überflüssig. Das heiße mit Muscheln nach dem Leuchtturm werfen (Heiterkeit.) Gewähren Sie die Mittel zu einer gesunden Finanzpolitik.

Abg. Wasser mann (nall.): So werthvoll uns die Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten erscheint, müssen wir doch den § 4 und die ganze Vorlage ablehnen. Nur ein Theil meiner politischen Freunde ist für die Tabakfabriksteuer. Möge die Vorlage ein rasches Ende finden und möge der Tabakindustrie dauernde Ruhe gewährt werden. (Bravo bei den National-liberalen.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) meint, man werde immer

wenden Behausung rüstet sich ein Taucher, um in die Fluth zu steigen, damit er erpüht, wodurch diese oder jene Kammarbeit gehindert wird, und die Luft erdröhnt von dem Geräusch der Dampfhammer, welche in langen Kettenföhren Schlamm und Sand heraufbefördern. Theils wird derselbe durch sog. Spritzbagger in hoch errichteten, eisernen Röhren, oft hunderte von Metern weit, auf das Sand geschleubert, wo sich umfangreiche, durch Erdwalle eingedämmte Moräste gebildet haben, deren Flüssigkeiten wieder durch schmale Kanäle in den großen Kanal zurückfließen, während sonst die Sonne ihr Trockenwerk verrichtet, theils durch andere Bagger in breite eisernen Schuten geleitet, auf denen wetterfeste Gestalten in plumpen Holzschuhen umherhantieren. Schlepper bringen diese Schuten auf die Elbe hinaus, ein Druck auf einen Hebel, die eisernen Böden öffnen sich und lassen den Inhalt der Röhre in den Fluß gleiten, dessen Strömung sie rasch mit fortreißt.

Bei diesen Baggerarbeiten ist ganz besonders jede Minute kostbar, wenn der Eröffnungstermin eingehalten werden soll. Ueberhaupt hört man, auch von sachmännischer Seite, manche Befürchtung, ob Alles bei jener Eröffnung „glatt ablaufen“ wird; man findet den Zeitpunkt zu früh gewählt und hätte ihn gern um zwei bis drei Monate hinausgeschoben gesehen. Mit Sorge sieht man dem Passiren der großen Schiffe am 20. Juni entgegen; erst sollten es nur fünf oder sechs sein, jetzt sind schon über zwanzig, und wenn sie auch geschleppt werden, so dürften die fortgesetzten Wellenbewegungen doch sehr

Tausende der Arbeiter, nicht nur aus allen Gauen Deutschlands, sondern auch aus Polen, Rußland, Schweden u. s. w. stammend, Unterkunft gefunden haben; in einem abgefordert sich erhebenden katholischen Gebethause, gleichfalls aus Holz errichtet, wird jeden Sonntag katholischer, in dem einen Speisesaale der größten Baracken evangelischer Gottesdienst abgehalten. Mehrere große massive Gebäude befinden sich noch jenseits des Kanals im Bau; so das Hafenannt und Lotsenhans, wela' letzteres etwa 50 Lotfen zum Aufenthalt dienen wird.

Wie Ameisenscharen kriechen und wibbeln die Arbeiter an den Ufern umher; Schienen schmalspuriger Bahnen, deren Miniatur-Füge das Material von der Elbe herbringen, werden ge- und verlegt, ganze Wälder hoher Tannenbäume werden zum Wasser geschleppt, um zu den Brücken, an denen die Schiffe später anlegen sollen, eingerammt zu werden; die hohen Landdämme, von der aus dem Kanal gehobenen Erde errichtet, werden durch Flechtwerk befestigt und mit Gras besät, hier wird gepflastert, da gemischt, dort geschmiedet, man weiß nicht, wohin man den Blick querst richten soll.

Auf dem Wasser die gleiche Thätigkeit, wie am Lande. Zwerghafte Regierungsdampfer, die schwarz-weiß-rothe Flagge am Bug, huschen bald hier, bald dorthin, gewaltige Dampfhammer kreiden riesige Pfähle, die sich allmählich zu Brücken verdichten, in den Grund, gelber Sand wird durch die mannigfachen Fahrzeuge zum Bestreuen der Plattform der Böschungen herangebracht, auf seiner Schwim-

auf den Tabak zurückkommen, da die Bedürfnisse des Reichs steigen und ausreichende Deckung erforderlich ist.

Staatssekretär Graf Posadowski: Eine alleinige Erhöhung des Schutzes, wie die Nationalliberalen vorschlugen, ist unmöglich.

Abg. Richter wendet sich gegen Kardorff. Der Reichstag habe nicht die Aufgabe, eine bestimmte Zahl Gesetze anzunehmen.

Abg. Mollath (Soz.) und Abg. Rzepnikowski (Pole) befürworten die Ablehnung des Entwurfs.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) protestiert gegen die Behauptung, daß die Militärvorlage die Finanzen des Reichs bewirkt habe.

Abg. Richter konstatiert, daß die Militärvorlage eine Mehrbelastung von 50, die Handelsverträge eine Minder-

Staatssekretär Graf Posadowski: Die Reichsfinanzreformfrage ist akut geworden, seitdem die Ueberweisungen hinter den Militärbudget zurückgeblieben sind.

Abg. Graf (Antil.) bekämpft die Vorlage. Hierauf wird § 4 gegen wenige Stimmen der beiden konservativen Fraktionen und einiger Nationalliberalen und

Morgen 1 Uhr: Reichsbanknotenfondsgesetz, kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen. Schluß 3 Uhr.

Tages-Mundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser hat gestern, Montag, Mittags halb 1 Uhr von der Station Wildpark aus die Reise nach Schlesien angetreten.

In Friedrichshagen empfing Fürst Bismarck gestern, Montag, 100 Damen aus Schlesien, als deren Sprecherin Frau v. Soden-Hoyerswerda herzliche Begrüßungsworte an den Fürsten richtete.

stark sein, und man weiß nicht, ob während der zehntägigen Fahrt — die für die Teilnehmer gerade nicht sehr unterhaltend sein wird.

Vollständig fertig sind die Schlenzen, die musterhaft funktionieren. Diese Granitwände, von denen sie am Lande wie inmitten des Wassers aussehen, scheinen für die

Nach der Elbe hin erstreckt sich der breite Außenhafen, der an seiner einen Seite noch mehrere verdächtige

stiftung seinen Dank aus. Sodann äußerte der Fürst etwa Folgendes: Schlesien habe sich stets durch seine patriotische Gesinnung ausgezeichnet.

Die „Nat. Ztg.“ schreibt: Die neuerlich in der Presse aufgetauchten Gerüchte, wonach Herr von Bötticher zurückzutreten beabsichtige, scheinen begründeter als in früheren Fällen zu sein.

In Wien erhielt bei der Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten der Kandidat der Zentrums-

Der „Berl. Korresp.“ zufolge bestimmt das dem Reichstag zugegangene Zuckersteuer-Gesetz, daß nach § 68 des Zuckersteuergesetzes vom 31. Mai 1891

Frankreich. Ministerpräsident Ribot wird eine Gesetzesvorlage einbringen, durch welche der Anfang des Etatsjahres auf den 1. Juli verlegt wird.

Das Budget pro 1896 wird heute eingebracht werden. Die Gesamteinnahmen sind auf 3,392,000,000 Francs (32 Millionen weniger als im Budget von 1895)

In Nimes wurde der 7. Kongress der Volksbanken und ländlichen Kreditgenossenschaften gestern, Montag, eröffnet. 60 Vereine waren vertreten.

Amerika. Nach einem Telegramm aus Tampa soll der kubanische Insurgentenführer Gomez bei Varney

Japan. Der Friedensvertrag wurde gestern Montag verkündet, bezüglichen ein vom 10. Mai datirter kaiserlicher

Sandbänke aufweist, zu deren Beiseitigung schon ein ungeschürter Dampfbagger bereit liegt.

Während die Mübung des Kanals bei Brunnshüttel mehr einen großartig-ersten, etwas in's Melancholische gehenden Eindruck macht, ist der des Anfangs bei Hostenau

Nach der Elbe hin erstreckt sich der breite Außenhafen, der an seiner einen Seite noch mehrere verdächtige

seiner Regierung den Abschluß eines Sonderabkommens mit China befohlen habe, wodurch die Rückgabe der Halbinsel Liaotung geregelt werden solle.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Mai d. J. gnädigst geruht, den Privatdozenten Dr. Karl Fütterer in Berlin zum außerordentlichen ordentlichen

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Mai d. J. gnädigst geruht, den Kommerzienrath Karl Förger in Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Mai d. J. gnädigst geruht, den Maschineninspektor Jakob Merk bei der Generaldirektion der großh. Staats-

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter'm 6. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Residenten Johann Nepomuk Forster bei dem Bezirksamt

Badische Chronik.

Söllingen b. Durlach, 18. Mai. Letzten Sonntag stellte in einer hiesigen Wirthschaft ein Gast die Behauptung auf, es gebe jetzt noch Schnee vom letzten Winter.

Gefringen (A. Bruchsal), 18. Mai. Das gefrige Fest der Einweihung unserer neubauten Kirche hat einen schönen, durch keinerlei Unheil gestörten Verlauf genommen.

Selmsheim (A. Bruchsal), 14. Mai. Am 13. Mai wurde hier in Vereinigung mit der hier bestehenden Posthilfsstelle eine Reichs-Telegraphenanstalt für den allgemeinen

Schwehingen, 18. Mai. In einer gestern Nachmittag dahier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde beschlossen, Herrn Bürger-

Mannheim, 13. Mai. In der Nacht zum Sonntag erlag der hiesige Kunstgelehrte Dr. Ludwig Riese im Alter von 62 Jahren einem schweren, lang andauernden Leiden.

Mannheim, 13. Mai. Beim „Sorghet-Verein“ hat die Abgabe der sterilisirten Säuglingsmilch bereits jetzt schon einen ganz ungeahnten Aufschwung genommen.

Heidelberg, 18. Mai. S. R. Hoheit der Großherzog hat dem Pensionsfonds des Stadt-Dechans, über dessen Leistungen er sich mit hoher Anerkennung ausgesprochen,

Laudenbach a. B., 12. Mai. Kriegerdenkmal-Entthüllung. Ein prächtvoller Frühlingsmorgen war heute angebrochen; Musik in den Straßen und Wäldern

Entthüllung. Ein prächtvoller Frühlingsmorgen war heute angebrochen; Musik in den Straßen und Wäldern von den Hügeln verläuteten den Bewohnern die nahe Festesfreude

im Kranz- und Fahnenstreich mit Walddesgen und Ehrensporten. Nachdem der obige Zug bei der Friedensstunde angekommen war, nahm der Herr Bilar das Wort. Er wies auf die großen Zeiten des deutsch-französischen Krieges und die großen Segnungen der jetzigen Friedenszeit, welche wir nächst Gott den tapferen, deutschen Kriegern zu verdanken haben; diesen letzteren galt auch das dreifache Hoch. Der Vorstand des festgebenden Vereins dankte allen Einwohnern, welche durch die reiche Schmückung des Ortes zur Verschönerung des Festes wesentlich beigetragen haben. Nach Abingung mehrerer patriotischer Lieder von Seiten des „Niedertranges“ und der Schuljugend löste sich der städtische Zug vor dem neuen Schulhause auf; es wurden sodann noch sog. Festregeln an die Schuljugend verteilt. Mit geselliger Abendunterhaltung endete diese Vorfeier im Gartenlokale zum „grünen Baum“ u. a. m. Die heutige Kirchenparade war sehr zahlreich besucht; nach derselben fand von 10 Uhr ab der Empfang auswärtiger Vereine statt, deren sich über 20 mit Fahnen und theils mit Musik eingefunden hatten; namentlich war der Besuch aus dem nahen Hessenlande ein sehr zahlreicher. Das Festessen fand im Gasthaus zur „Kofe“ statt, wozu sich namentlich die hiesigen Kriegskameraden eingefunden hatten. Der Festzug, nachmittags 3 Uhr, war ein sehr prächtiger und konnte derselbe bei der schönsten Witterung durch die reichgeschmückten Straßen unseres reizend gelegenen Ortes vor sich gehen. Auf dem Festplatze hieß der Vorstand des hiesigen Kriegervereins, Herr Sehrich, die zahlreich erschienenen herzlich willkommen und ermahnte alle Kriegskameraden auch zu fernerer Einigkeit. Nachdem die Hülle des prachtvollen Denkmals, letzteres aus Stein erstellt, von Herrn Spangenberg in Weinheim, worüber bereits berichtet, gefallen war, hielt Herr Pfarrer Kreglinger hier die Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ihren Ausgang fand. Der Gausvorsitzende, Herr Vogler-Weinheim, rühmte in seiner Rede namentlich die großen Bemühungen unseres erhabenen Landesfürsten, welcher so vieles beigetragen habe zur Gründung des nun geeinigten deutschen Reiches und schloß mit einem dreifachen Hoch auf unseren allverehrten Großherzog Friedrich. Festbälle in verschiedenen Lokalitäten gaben dem ganzen Feste, woran sich alle hiesigen Vereine, namentlich auch der Niedertranz in hervorragender Weise beteiligten, einen schönen und würdigen Abschluß.

Von der Tauber, 13. Mai. Das historische Festspiel „Der Meißnertrunk“ wird auch dieses Jahr wieder an Pfingsten zu Rothenburg ob der Tauber aufgeführt. Da der Fremdenandrang jedes Jahr sehr groß ist und oft keine Quartiere mehr zu erhalten sind, so möchten wir jetzt schon darauf aufmerksam machen. Auch gehen wieder Etrozzüge von Würzburg nach Steinach-Rothenburg, worüber Näheres seiner Zeit mitgeteilt wird. — Das Festspiel behandelt die Belagerung Rothenburgs durch Tilly und die Rettung der Stadt durch Bürgermeister Ruch, der auf Tilly's Befehl einen ihm gereichten Pokal leeren muß.

Selkhausen (A. Tauberbischofsheim), 13. Mai. Am 11. Mai feierten der Vorstand der Taubstumm-Anstalt, Herr Rektor Willareth, und der Reallehrer Rottengatter gleichzeitig ihr 40jähriges Dienstjubiläum als Taubstummlehrer.

Frozheim, 13. Mai. Heute Morgen nach 6 Uhr wurde der erste Spatenstich zur neuen evang. Kirche gemacht. Zu dieser feierlichen Handlung waren die evang. Geistlichen, sowie der evang. Kirchengemeinderath erschienen, von welchen Herren jeder unter entsprechender, kurzer Ansprache einen Spatenstich machte.

Baden, 13. Mai. Man berichtet aus London unterm 6. Mai: Das gefrige Sonntagskonzert in Queens Hall — ein erst seit kurzer Zeit bestehendes Unternehmen — gab einem deutschen Künstler, Hrn. Musikdirektor C. S. Werner aus Baden-Baden, Gelegenheit, sich hier als einen ganz ausgezeichneten Orgelvirtuosen einzuführen. Herr Werner, der Werke von Bach, Mendelssohn, Guillemot Püntli u. A. vorzutragen, bewährte sich hierbei in jeder Hinsicht als ein gediegener und feinfühligster Interpret, wobei er durch das vortreffliche Organ der Orgelwerke der Queens Hall bestens unterstützt wurde. Werner ist für nächsten Herbst bereits zu weiteren Konzerten eingeladen worden.

Baden, 13. Mai. Heute Vormittag tagte im großen Rathhause unter dem Vorhabe des Herrn Franzmann (Frozheim) der Ausschuss des badischen Landesfeuerwehvereins unter Mitwirkung der Vorsitzenden der 11 Kreisverbände. Hauptverhandlung bildete die Beratung des neuen Statutenentwurfes für den Landesverband, welcher mit wenigen Änderungen angenommen worden ist.

Kastell, 13. Mai. Freitag traf eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberbaudirektor Dr. Durm, Ministerialrath Schoch und Bezirksbauinspektor Kredell, hier ein und beschäftigte unter Führung des königl. Kasernen-Inspectors, Hrn. Heß, das große Schloss, später auch die eben in der Restauration begriffene Schlosskirche, sowie die Schapflammer des früheren hiesigen Piaristen-Mosters, jetzigen Gymnasiums. Wie das „Kast. W.“ hört, hängt dieser Besuch mit der Restauration unseres in den letzten Jahren so traurig dreinschenden Schlosses zusammen, und die groß. Regierung scheint nunmehr Ernst zu machen, nachdem der Abgeordnete unserer Stadt zur Zweiten Kammer der Landstände, Herr Ober-Amtsrichter Engelberth, in den beiden letzten Kammeressionen wiederholt angeregt hatte, man möge dieses erhabene Baudenkmal, welches einer der größten Kriegshelden seiner Zeit, Marquis Ludwig Wilhelm, sich zur Residenz erbaut und in dessen Hallen der Held auch seine Augen im Jahre 1707 für immer schloß, würdig restauriren. Uns Kastatter würde dieses Vorgehen recht freuen, um so mehr, als längst hier im gemeinnützigen Verein Stimmen laut geworden sind, es möge dafür gesorgt werden, daß die Prachträume im corps de logis des Schlosses in den früheren Stand gesetzt werden, wodurch unsere alte markgräfliche Residenz

wieder um eine längst verloren geglaubte Sehenswürdigkeit bereichert und auch durch den Besuch von Kunstverständigen ganz gewiß gewinnen würde.

Freiburg, 13. Mai. Aus dem ehemaligen 3. bad. Füsilierbataillon ist seiner Zeit das 5. bad. Infanterie-Regt., jetzt Nr. 113, hervorgegangen, dessen derzeitiger Chef der Erbgroßherzog ist. Im vorigen Jahre haben die ehemaligen Angehörigen dieses Regiments in Freiburg einen 118er-Tag abgehalten und bei dieser Gelegenheit fanden sich auch 37 Angehörige des genannten Füsilierbataillons zusammen, welche sich gemeinsam Photographiren ließen und beschloßen, zu gelegener Zeit ein Bild dem Chef des Regiments, dem Erbgroßherzog zu widmen. Am vergangenen Sonntag überreichten nun die Herren Rechnungsrath Wild-Darmstadt, Polizei-Kommissar Guggenbühler-Mannheim und Oberaufseher Koser-Bruchsal in besonderer Audienz dem Erbgroßherzog das Bild. Der Erbgroßherzog nahm die Widmung erfreut entgegen und sprach den Ueberreichenden seinen Dank aus.

Freiburg, 13. Mai. Ueber die schon kurz von uns berichtete Revolvergeschichte berichtet die „Vrs. Ztg.“ noch Folgendes: Am Samstag Abend gab Wirth Sch. in der Kronenstraße auf den Stiefvater D. seiner Frau drei Revolvergeschosse ab, wovon zwei den D. in die Hand und die Resten in die Brust schlugen. Die Frau des Sch. hatte sich in Folge ehelicher Unstimmigkeiten zu ihren Eltern begeben und war jüngst von ihrem Mann zur Rückkehr aufgefordert worden, wobei es zu Thätlichkeiten gekommen war. In Folge dessen begab sich D., der verzeiht gewesen war, nach seiner Rückkehr am Samstag mit einem Peitschenstock nach der Sch.'schen Wirthschaft. Sch. sah ihn kommen und schloß sich in sein Schlafzimmer ein, wohin D. gewaltsam einbrang. D. verfolgte den Sch. einige Zeit um den Tisch herum, wobei schließlich Sch. die drei Schüsse abfeuerte und, von dem Verwundeten verfolgt, sich aus dem Hause flüchtete. Sch. stellte sich sofort auf der Polizei zur Haft, soll aber bereits wieder auf freien Fuß gesetzt sein.

Freiburg, 13. Mai. In einem hiesigen Herrschaftshause wurde in der Nacht auf den Freitag ein großer Diebstahl verübt. Es ist als sicher anzunehmen, daß ihn ein erst kürzlich eingetretener Diener verübt hat. Derselbe war nämlich, als der Diebstahl entdeckt wurde, spurlos verschwunden und mit ihm ein ihm übergebener neuer Anzug, ein feiner Sommerüberzieher, ein Havelock nebst Hut und Stiefel des Herrn und verschiedene kleinere Gegenstände. Als größter Verlust aber hat die Herrschaft zwei werthvolle goldene Damenhöhren, sowie eine große goldene Herrenremonteuhren nebst schwerer Kette, im Gesamtwerthe von etwa 800—1000 Mk., zu beklagen. Bis jetzt ist es trotz der sofort aufgenommenen energischen Fahndungsmahregeln leider noch nicht gelungen, den sauberen Patron, welcher bei seinem Eintritt angegeben haben soll, in Königsberg als Unteroffizier gebürtig zu haben, zu erwischen. Allem Anschein nach hat er sich hier unter falschem Namen und mit falschen Schriften eingeföhrt.

Freiburg, 13. Mai. Der Bauplatz der neuen katholischen Kirche in der Viehre, deren Grundstein gestern gelegt wurde, ist ein Geschenk der Stadtgemeinde Freiburg, die Kosten sind auf 715 000 Mk. veranschlagt, wovon 454 000 Mk. von der groß. Domänenverwaltung, 261 000 Mk. von der katholischen Gesamt Kirchengemeinde übernommen wurden.

Lörrach, 13. Mai. Das große Loos der Mannheimer Pferdslotterie (ein Bierzug) hat ein hiesiger italienischer Arbeiter gewonnen.

Hausen i. B., 13. Mai. In dem freundlich gelegenen Hausen, der Heimath unseres verehrten alemannischen Dichters Hebel, fand gestern in Verbindung mit dem 50-jährigen Stiftungsfest des hiesigen Gesangsvereins der dritte Sängertag des Oberrheinischen Sängerbundes statt, der die Gesangsvereine des Bezirkes Schopfheim und des Kreises Waldsloh umfaßt. Durch 15—20 Gesangsvereine besucht und unter Anwesenheit eines zahlreichen Zuhörerkreises, nahm das Fest einen guten Verlauf. Nach Vorprobe, Mittagessen und Festzug fand in der Festhalle um 3 Uhr die Hauptausführung statt. Eingeleitet durch Begrüßungsrede, Begrüßungsgefang des festgebenden Vereins und Vortrag eines Liedes durch die Jubilare, d. h. die Gründer und älteren Mitglieder des Gesangsvereins Hausen, hielt der Ortsgeistliche, Pfarrer Werner, die Festrede, indem er die Bedeutung des Gesangs als einer volkstümlichen, geselligen, edlen und veredelnden Kunst hervorhob. Es folgten sodann die Vorträge der Bundesvereine und Gastvereine, eingerahmt in würdigster Weise durch die dem deutschen Volkslied entflammenden Gesammtchöre. Mit Sachkenntniß waltete inzwischen das Kollegium der Preisrichter seines schwierigen Amtes und wurde um 6 Uhr das Urtheil veröffentlicht, laut welchem neben vielem anerkennenswerthem Fortschritt auch in manchen Beziehungen noch die bessernde Hand in der Pflege des Volksgesanges angelegt werden muß. (Vrs. Z.)

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. G., 13. Mai. Die Eröffnungsfeier der Industrie- und Gewerbeausstellung findet am Samstag den 18. Mai statt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt durch den Protektor Fürsten zu Hohenlohe-Bangenburg, Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen. Abends 8 Uhr findet Empfang im Rathhause auf Einladung der Stadt Strasbourg statt. Am 19. Mai wird von 4 Uhr Nachmittags ein großes Volksfest abgehalten mit Concert-Aufführungen an verschiedenen Punkten des Ausstellungsparkes. Abends ist Feuerwerk mit Beleuchtung des Sees. — Die internationale Jubiläums-Ausstellung des im Jahre 1845 gegründeten Gartenbau-Vereins von Unter-Elsaß findet auf dem Platz der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung statt. Sie wird am 8. Juni eröffnet und dauert etwa zehn Tage. Im September wird der Verein dann eine zweite Ausstellung folgen lassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Mai.

Hofbericht. H. R. H. H. der Großherzog, die Großherzogin und die verwittwete Erbprinzessin von Sachsen-Weimar wohnten Sonntag Vormittag dem Gottesdienste im Rabettenhause an. Nach dessen Beendigung ließen sich die Großherzoglichen Herrschaften die eingetretenen Rabetten auf dem Hofe der Anstalt vorstellen. Montag Vormittag nahm S. R. Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff entgegen und ertheilte dem Professor Dr. Brauns an der Universität Gießen, früher an der Technischen Hochschule hier, Audienz. Mittags traf S. R. Hoheit der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar mit Gemahlin zu einem kurzen Besuche hier ein. Nachmittags von 1/3 Uhr ab besuchte Seine königliche Hoheit unter Führung des Präsidenten der Handelskammer, Kommerzienrath Schneider, mehrere große Fabriketablissemens der hiesigen Stadt, und zwar die erste Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik von F. Wolf u. Sohn, die Marmor-, Granit- und Steinwerke von Kupp u. Müller, die Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vormals Haid u. Neu, die hiesige Filiale der Gesellschaft Christoffel u. Cie., sowie die Hofkunstaberei und chemische Waschanstalt von Eduard Prinz. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begleitete Seine königliche Hoheit bei der Besichtigung der Fabrik von Wolf u. Sohn. Abends findet eine kleinere Theegesellschaft bei den höchsten Herrschaften statt, bei welcher die Schriftstellerin Fräulein Willinger einen Vortrag halten wird.

Die Meldungen zu der im Frühjahr 1896 zu Karlsruhe stattfindenden Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen sind bis 15. Juni d. J. an den Oberlehrer einzureichen. Bezüglich der Bedingungen der Zulassung zur Prüfung wird auf § 3, bezüglich des Inhalts der Meldung auf § 5 der Prüfungsordnung mit dem Bemerkten verwiesen, daß die Angaben über den Umfang der Vektüre (bei Kandidaten, welche in sprachlichen Fächern Lehramtsbefähigung erlangen wollen), sowie jene über die besondere Richtung der Studien oder die bisherigen Arbeitsgebiete der Kandidaten in die Lebenslaufdarstellung, nicht in die Anmeldebüchlein selbst, aufzunehmen sind. Diejenigen einer der beiden christlichen Kirchen angehörenden Kandidaten, welche sich einer Prüfung in der Religionslehre ihres Bekenntnisses unterziehen wollen (wie solche zur Giltigkeit des Befähigungsgewinnes für das Gebiet der preussischen Monarchie, für Elsaß-Lothringen, sowie das Großherzogthum Sachsen und die sächsischen Herzogthümer erforderlich ist), haben dies in der Meldung zur Prüfung anzugeben. Kandidaten des geistlichen Standes und Geistliche der christlichen Kirchen, welche sich einer Prüfung nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 23. Mai 1891, die Verwendung von Geistlichen als Lehrer an höheren Lehranstalten betreffend, unterziehen wollen, haben ihre Meldungen bis zum 1. Sept. d. J. an den Oberlehrer einzureichen.

Mißbrauch geistiger Getränke. In letzter Zeit ist über die Frage des Umfangs und der Verbreitung der Trunksucht in Baden wieder vielfach verhandelt worden und der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke hat seine Bestrebungen neuerdings mit aller Kraft wieder aufgenommen. Von mancher Seite wird die Zunahme der Trunksucht, dieses für unser soziales Leben so überaus verderblichen Lasters eifrig behauptet, während Andere in dem allerdings erschütternd zu Tage tretenden Unterschied zwischen den bezüglichen Zuständen hier und denen im Norden des deutschen Reiches eine Genugthuung finden. Beides hat in gewisser Beziehung seine Richtigkeit. Während bei uns der Schnapsgeiz, im Großen und Ganzen wenigstens, in erfreulicher Weise zurückgegangen ist, ergibt sich auf Seite der Wirthshauswirtschaft und der Ausartung derselben unstreitig eine Verschlimmerung; andererseits erfordert der Genuß des Branntweins im Stillen doch auch noch in einzelnen Gegenden, namentlich den Thälern und Höhen des Schwarzwaldes manches Opfer. Wenn die umfassenden Erhebungen, welche dormalen vom Landesverein für die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke über die bezüglichen Zustände im Großherzogthum ange stellt wurden, zum Abschluß gekommen sind, dann wird es sich zeigen, wo das Eingreifen freiwilliger Kräfte erforderlich ist, um diesen Mißständen nach Möglichkeit zu steuern.

Radsfahrtsport. Bei dem großen Frühlingswettbewerb am 12. Mai in Mannheim erlangen unsere Karlsruher Fahrer folgende Preise: Alwin Vater einen 2. und 3. Preis, August Habisch einen 2. und zwei 3. Preise, Siegm. Megger einen 2. Preis; außerdem errang Aug. Habisch noch einen Führungspreis.

S. Jubiläum. Die von den hiesigen Buchdrucker-Gesellen im Rosellenmaße veranstaltete Festsfeier aus Anlaß des 50jährigen Berufsjubiläums des Herrn Faktor Stefan Eberle nahm einen schönen Verlauf. Es waren zu derselben außer einer großen Zahl Kollegen, Freunden und Bekannten des Jubilars auch 11 Berufsgenossen erschienen, welche bereits das 50jährige Jubiläum gefeiert haben. Im Ganzen ist die Zahl der Veteranen auf 14 gestiegen, gewiß ein schönes Zeichen der Einigkeit zwischen Prinzipal und Gehilfen. Der Vorsitzende des Festkomitees, Herr Direktor Schumann, hieß den Jubilar mit seiner Familie, sowie die anderen Gäste herzlich willkommen und brachte die Glückwünsche Namens der Gehilfenschaft dar durch eine hübsch ausgestattete Adresse und ließ Herrn Eberle einen prachtvollen Pokal überreichen. Herr Ringensfuß, als Vorstand der „Typographia“, brachte Namens der „Typographia“, deren Gründer und Ehrenmitglied Herr Eberle ist, die Glückwünsche dar und übergab ihm einen Glasfassen zum Aufbewahren des Pokales.

Imman's Cirque-Parade, das aus noch einige Tage hier Vorstellungen geben wird, erfreut sich fortgesetzt starken Besuchs. Letzterer ist durchaus zu empfehlen. Die aufstretenden Spezialitäten-Künstler sehen in ihren Tricks wohl unterrichtet da und fordern immer von Neuem die Bewunderung heraus. Der Frosch-Imitator Mr. Huberto Vincento darf mit Fug und Recht das, was er leistet, als Wunder der Anatomie bezeichnen. Eine Gelegenheits-Produktionen wie

die der Taucher und Kunstschwimmer Alfo hier zu sehen, dürfte sich überhaupt wohl so leicht nicht wieder bieten. Daß auch die anderen Spezialitäten aller ersten Ranges sind, ist schon in einem gestrigen Referat ausgeführt worden.

Der Delegirtenrat der mittelhessischen Zithervereine der Sonntag in Heidelberg stattfand und bei dem sämtliche dem Bund angehörende Vereine durch Delegirte vertreten waren, beschloß das nächste Verbands-Konzert im September in Worms und das Verbandsfest 1896 in Karlsruhe abzuhalten.

Petroleum. In der ersten Hälfte der verfloffenen Woche gingen die Preise rapide weiter herunter und erreichten den niedrigsten Stand bei M. 21.30 per 100 Rito netto. Dann befestigte sich jedoch der Markt in Folge höherer amerikanischer Notierungen und die Preise stiegen wieder bis auf M. 22.50. Es wäre zu wünschen, daß sich die Marktlage bald etwas stabiler gestalten. Auf niedrige Preise ist nicht mehr zu rechnen. Die Produktion in Amerika hat erst in geringem Maße zugenommen und steht noch lange nicht im Verhältnis zum Export. Für Amerika sind feste Offerten kaum erhältlich und halten die Importeure deshalb sich zurück.

Dem gegenwärtigen Roman im Feuilleton der „Bad. Presse“, welcher in der heutigen Nummer zu Ende geht, wird schon in unserer heutigen Abendzeitung eine neue spannende Arbeit nachfolgen. Dieselbe stammt aus der Feder der bekannten Schriftstellerin Jenny Hirsch und führt den Titel: „Eine Gedankenfabrik“. Wir sind überzeugt auch mit diesem neuen Roman unseren Lesern eine vorzügliche und gern gelesene Unterhaltungslektüre darbieten zu können.

Fernunglück. Der Glasergehilfe Friedrich Dietrich aus Ruppurr war gestern Nachmittag in der Kaisercolle im Hause Nr. 23, 2. Stock mit dem Aufmachen eines Rouleaux beschäftigt, wobei er rüchlings vom Fenstergesimse auf den Boden gefallen ist. Er hat beide Arme gebrochen und mußte in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Unterdrückung. Einer Frau in der Waldstraße wurde am 8. d. Mts. durch ihr Dienstmädchen ein Kammerad im Werte von 5 M. unterschlagen, welches bei einem Schlosser repariert wurde. Das Dienstmädchen hat den Dienst heimlich verlassen und behauptet, das Kammerad durch ein unbekanntes Mädchen in's Haus befördert zu haben.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 14. Mai. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1. Michael Karl Genthner aus Baden und Otto Georg Hermann aus Zürich wegen Diebstahls. 2. Robert Hartmann und Oskar Kühn aus Baden wegen Diebstahls. 3. Wilhelm Huck aus Barnhart wegen fahrlässiger Körperverletzung. 4. Bartholomäus Beckmann aus Reichenbach wegen Diebstahls. 5. Friedrich Winter aus Gernsbach wegen Verleumdung. 6. Richard Weber aus Gernsbach wegen Verleumdung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der Montag-Börse wurden Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien zu 180 Prozent umgekehrt und blieben hierzu noch gesucht. Fest lagen Bad. Rüd- und Mitversicherungssaktien, auf günstige Bilanz und notieren die nicht konvertierten 220 G. (+ M. 10). Sonst notierten: Anilin-Aktien 405 G. (+ 2 Prozent) Deutsche Unionbank-Aktien 95.90 G.

Mannheimer Getreidebörse. Die Tendenz gestaltete sich gestern auf ungünstigere Centberichte von Norddeutschland zu Gunsten der Verkäufer, für Weizen stellten sich zahlreiche Käufer zu erhöhten Preisen ein und fanden große Abschlüsse statt. Roggen etwas fester, Futtermittel anziehend auf Trockenheit.

Mannheim, 13. Mai. Weizen per Mai 1895 15.05, per Juli 1895 15.10, per November 1895 15.40, Roggen per Mai 1895 13.50, per Juli 1895 13.75, per November 1895 12.60, Hafer per Mai 1895 12.60, per Juli 1895 12.95, per November 1895 12.05, Mais per Mai 1895 12.05, per Juli 1895 11.75, per November 1895 11.50.

Mannheim, 13. Mai. Weizenmehl 00 27.50, 0 25.50, 1 23.50, 2 21.75, 3 21.25, 4 18.—, Roggenmehl 0 22.50, 1 19.50.

Frankfurt, 13. Mai. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Kredit 333 1/2-1/2%, bz. S., Diskonto-Kommandit 220.90 bis 50.75 bz., Nationalbank für Deutschland 138.90 bz., Berliner Handelsgesellschaft 158.50 bz., Darmstädter Bank 153.70 bis 20 bz., Deutsche Bank 194.20-193.20-30 bz., Deutsche Vereinsbank 119.30 bz. S., Dresdener Bank 160.80-80 bz., Mitteldeutsche Creditbank 109.75 bz., Banque Ottomane 144 bz., Wiener Bankverein 188 1/2-1/2%, bz., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 361 bz., Lombarden 88 1/2-1/2%, bz., Raab-Debenburger Act. 81 1/2 bz. S.

Vermischtes.

Berlin, 13. Mai. Die der „Reichsanzeiger“ meldet, ist in der Nacht zum Sonntag ein Posten auf den Scheibenständen bei Mainz von mehreren mit Knütteln bewaffneten Männern angegriffen worden. Der Posten verwundete zwei Angreifer durch Schüsse und einen dritten mit seinem Seitengewehr.

Leipzig, 13. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des vom Schwurgericht in Augsburg am 1. April zum Tode verurtheilten Millers Raupach aus Rudolstadt, welcher auf seiner Hochzeitsreise seine Frau in den Boden gestürzt hatte.

München, 13. Mai. Aus dem Dachauer Moos (Oberbayern) wird der „Münd. Korrespondenz“ berichtet: In Bangen-Rettenbach wurden in einer Kiesgrube durch Herabstürzen einer Rieswand 15 Personen verunglückt. Ein Arbeiter und eine Dienstmagd waren sofort todt. Einem anderen wurde der Brustkorb zerquetscht, mehrere erlitten Arm- und Beinbrüche.

Offene Stellen.

Die etatmäßige Stelle eines Verwaltungsassistenten (Mts. S. O. 3. 7 des Gehaltstaxifs) im gewerblichen, Wirtschafts- und Rechnungsdiens bei einer Zentralstrafanstalt ist alsbald zu besetzen. Als Bewerber mögen sich nur solche Finanzassistenten melden, welche bereits die Stelle eines ersten Verrechnungsgeshilfen oder eine gleichwertige Stelle im Dienstbereich der groß. Domänen-, Steuer- oder Zollverwaltung inne haben. Bewerbungen sind durch Vermittlung der vorgesetzten Zentralbehörde binnen 14 Tagen bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe einzureichen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser hat, wie die Natl. Ztg. erfährt, das von dem kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz eingereichte Entlassungsgesuch genehmigt.

Berlin, 14. Mai. Nachdem am Samstag die Ansturzvorlage in allen ihren Theilen abgelehnt worden, so daß im Reichstage eine dritte Lesung ausgeschlossen ist, wird der Schluß der Session bereits für Samstag den 18. Mai erwartet. Es würden dann nur noch die Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetz, das angekündigte Zuckersteuergesetz und das von der freien wirtschaftlichen Vereinigung eingebrachte Margarinegesetz zur Erledigung kommen. Für gestern Mittag war eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt, in welcher die Regierung hierzu Stellung nahm. Für heute hat Finanzminister Miquel zu einem parlamentarischen Abend eingeladen, an welchem der Reichskanzler, sämtliche Minister und eine Anzahl Abgeordneter teilnehmen werden.

Berlin, 14. Mai. Nach Meldung der „Verl. Neueste Nachr.“ ist gestern außer im preussischen Staatsministerium auch im Bundesrath die Geschäftslage des Reichstags Gegenstand der Erwägungen gewesen.

Wien, 14. Mai. Im liberalen Parteiverband des Gemeinderaths erklärte gestern Abend der Bürgermeister Gröbel und die beiden Vicebürgermeister, daß sie Angesichts der Parteiverhältnisse, hervorgerufen durch die Wahljüge der Antifemiten, ihre Stellen heute niederlegen werden. Bei der Neuwahl dürfte der Antifemitenführer Snerger Bürgermeister von Wien werden.

Paris, 14. Mai. Die gekrigte erste Aufführung von Wagner's „Tannhäuser“ in der Großen Oper hatte bei vortrefflicher Darstellung einen glänzenden Erfolg. Van Dyck war in der Titelrolle vorzüglich.

London, 14. Mai. Bei Marten fand gestern ein Zusammenstoß zweier mit Bahnarbeitern besetzter Züge statt. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet; 13 sind schwer verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

D.B.H. Witterungsbericht.

Hoher Druck bedeckt ganz Europa. Im Süden ist die Druckvertheilung bisher gering doch sehr unregelmäßig, und es treten viele kleine Theil-Depressionen auf. In Folge dessen hält auch auf ausgedehnten Gebieten im Zusammenhang mit denselben die Neigung zu Gewitterbildungen an. Abgesehen davon ist das Wetter in Deutschland vorwiegend heiter und warm. Voraussichtliche Witterung: Warmes Wetter mit Neigung zu Gewitterbildungen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheantrag: 11. Mai. Arthur Boffert von Briglen, Ingenieur hier, mit Thella Bräuner von Badlingen. Eheschließungen: 11. Mai. Arthur Bachelet von Mexiko, Chemiker in Basel, mit Marie Rishaupt von hier. — Friedrich Soll von hier, Schlosser hier, mit Karoline Albert von hier. — Wilhelm Fertig von Buch a. A., Hof-Heizer hier, mit Emilie Viktor, Wittwe von Rothensfeld. — Anton Westermann von Reibheim, Schreiner hier, mit Agnes Harbod von Obergrombach. — Leopold Wolf von hier, Steinbauer hier, mit Karoline Grob von Waldprechtweier. — August Bogeley von Obergeis, Schlosser hier, mit Marie Bechtold von Bauerbach.

Todesfälle: 10. Mai. Emilie, alt 3 Tage, Vater Friedrich Vollrath, Versicherungsbeamter. — Luise Blach, alt 35 Jahre, Ehefrau des Schlossers Friedrich Blach.

Auswärtige Todesfälle.

Eigeltingen. Simon Klaus, Altbürgermeister, 67 J. a. Emmendingen. Karolina Ballast geb. Reppert, 68 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 14. Mai, Mrgs., 4,24 m, gefallen 6 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. Mai: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung Klubtotal Gasthaus z. Ruhbaum. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Stemmen und Ringen der Seniorsmannschaften. Solal: „Zum Herkules“. Concordia. Halb 9 Uhr Probe. Ev. Arbeiterverein. 8 U. Gen.-Versg. Festklub „Hermannia“. 1/9 U. Übgsabb. i. „Ritter“. Koller'scher Stenographen-V. 8 U. Übung i. d. Leopoldschule. Stenographenverein. Übungsstunde i. „Rothens Schaf“. Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralturhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. V. f. Handlungs-Kommit. 9 U. Zusamment. i. Badr. Adwen.

Kneipp-Kur-Anstalt

23 — Libellplatz — 23 Pract. Arzt J. Angermeyer Spezialarzt für Kneipp'sches Wasserheilverfahren etc. hält hier jeden Mittwoch von 4 Uhr ab Sprechstunde ab.

Stadtgarten, den 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr, Mittwochs-Concert von der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments. Königl. Musikdirektor: Adolt Boeltge. Weiteres Programm. Eintritt: { Abonmenten 80 Pfg. Nichtabonmenten 50 Pfg. 7012

Zur Eichbaumhalle, Waldhornstr. Dienstag den 14. Mai 1895: Großes Concert und Vorstellung der preisgekrönten Künstlertruppe Familie Ploetz. Instrumentalisten, Comie-Musical, Gymnastiker in Miniatur, Italiano, Neue Gymnastik, unter Mitwirkung der Gesellschaft Rothstein. Anfang 8 Uhr. 7010

Waldstraße 31, 3. Stock, ist ein freundliches, auf die Straße gelegenes Zimmer sogleich an eine alleinlebende Person zu verm. 6970

Konditorlehrling-Gesuch. Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann bei mir in die Lehre treten. Offerten an J. M. Bauer, Hofkonditor, Karlsruhe. 5919

Glück auf! Morgen Darmsäfter Ziehung nur einige Loose à 1 Mark sind noch zu haben, ebenso alle andern Loose bei Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

Für Bierbrauer. In der Nähe von Karlsruhe ist eine gangbare Wirtschaft mit großem Bierverbrauch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6912. 3.2

Ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger Werkzeug-Schlosser oder Mechaniker findet dauernde Beschäftigung. Offerten unter Nr. 6975 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Brauerei Kammerer empfiehlt fortwährend vorzügliches Weizenbier. 5980

Todes-Anzeige. Theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes einziges Töchterchen Irene unerwartet schnell nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 6 1/2 Jahren zu sich zu rufen. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Eltern: Franz und Mina Glatz. Dieses statt jeder besonderen Anzeige. 7002

Verlaufen. Ein zahmes Stöckchen hat sich verlaufen. Um Nachricht, wenn es gefunden wird oder um Zurückbringen desselben wird gegen Belohnung gebeten. Nowacksanlage 11, 1. Stock. 7007

Tapeziergesuch. Unter Polsterer findet bauernde Arbeit: Kaiserstraße 81/82. 7007

Das Tuch- und Maass-Geschäft von N. Breitbarth,

Karlsruhe, Kaiser- u. Lammstrassen-Ecke,

liefert

<p>VON 55 Mark an elegante Anzüge nach Maass. Tadelloser Sitz.</p>	<p>VON 32 Mark an Frühjahrs- und Sommer-Paletots nach Maass. Elegante Ausführung.</p>	<p>VON 25 Mark an Havelocks nach Maass. Neueste Façon.</p>	<p>VON 16 Mark an Beinkleider nach Maass. Solide Stoffe.</p>
--	---	--	--

Fertigstellung completer Anzüge, Paletots etc. nach Maass in ca. 36 Stunden im eigenen Atelier.

Grosses Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

Stoff- und Buckskin-Reste werden für die Hälfte des reellen Werthes abgegeben.

Grösste Auswahl der Residenz in eleganten fertigen Herren- und Knaben-Kleidern.

7003

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur Kenntniss unserer Wasserkonsumenten, dass wir in den nächsten Wochen bei Tag kleinere und bei Nacht die größeren Wasserrohrstränge einer mechanischen Reinigung unterziehen, wobei sich Trübungen des Wassers nicht immer vermeiden lassen. Diese Trübungen werden indeß immer nur von kurzer Dauer sein, wenn die Konsumenten bei Wahrnehmung einer Trübung die Hähnen wieder schließen und erst nach ca. einer halben Stunde wieder öffnen, hat wie es in solchen Fällen bisher meistens geschah, die Hähnen ständig offen zu halten.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Südd. Eisenbahn-Reform-Verein.

Sektion Karlsruhe.

Donnerstag den 16. Mai, Abends 8 Uhr:

Vereins-Versammlung

im Nebenjaale des Café Jffland (Erbprinzer), Eingang Ritterstr. Tagesordnung: Kilometerbillet.

Jeder Interessent willkommen. 7001

Um besonders zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Konkurrenzwarenversteigerung

Mittwoch den 15. Mai d. J. u. die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

werden aus der Konkursmasse der Firma **Gehr. Königsberger**, im Laden Kaiserstraße Nr. 80 dahier:

213 Sommerjacken, 128 Winterjacken für Damen, 23 Staub- und Plumenadenmäntel, 59 Damenregenmäntel, 32 Mädchenmäntel, 11 Wintermäntel, 28 Capes, 228 Kinderjacken und -mäntel, 1 größere Partie Herren- und Knabenkleider, Kleider- und Futterstoffe, Ueberzieherstoffe, Wollmousselin, Baumwollflanell, Vorhänge, Bettfedern, Sammt, Lizen u. dergl.: sowie

Montag den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr:

1 Kassenstuhl, 2 Ledertische, 8 Regale, 1 Waarentisch, 1 Kassetisch, 1 Pult, 1 großer Toilettenpiegel, 3 Mustertische, 45 Confectionsbüsten, 4 Leatern, 11 Rollständer, 7 Gasluster, Kleiderbügel und noch Verschiedenes

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 12. Mai 1895.

Der Konkursverwalter.

Carl Burger. 6954.3.2

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, 15. Mai, 2 Uhr beginnend, werden Kronenstraße 22 versteigert: 1 eiserne Bettstatt mit Zugehör, 1 komplettes gutes Dienstbotenbett, 1 kompl. besseres Bett m. pol. Kirchb. Bettstatt, 1 kompl. neues Schlüssig. Bett, 2 komplette neue halbfranzöf. Betten, neue und geb. Deckbetten und Kopfkissen, ovale, runde, eckige und Zusammenlegische, neue und geb. Schifftonieres, Kommoden u. große Schränke, 1 schöner neuer Klappstuhl, 1 Sekretär, 1 pol. Büffel, 2 neue Kanapees, 1 Divan und 2 geb. Sophas, Fauteuils, verschied. neue u. geb. größere u. kleinere Spiegel, wozu einladet.

L. Haas Auktionator. 6996

Gründlicher Zitherunterricht

wird gegen mäßiges Honorar erteilt. Gest. Offerten unter Nr. 6976 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Empfehlung.

Schneiderarbeit sowie auch Reparaturen werden pünktlich besorgt bei billiger Berechnung Wilhelmstraße 23, 4. Stock. 6977



Grosse Auswahl in Sommerkleiderstoffen bei 5364
KOPPE, Herrenstr. 14.

Vergebung

von 6922.2.2
Grabarbeit.

Die Grabarbeit zu den Neubauten des Gaswerks II, Durlacher Allee (ca. 2500 Kubikmeter) ist zu vergeben und wollen sich Interessenten an den Unternehmer Maurermeister **Aug. Gerhard**, Kronenstr. Nr. 36, wenden.

Accepte

gegen baar. Aufz. bef. **Saasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M. sub N. D. 592.** 6995

Naturhutter

9 Pfd. netto franco 6.50, Bienenhonig Nr. 4.25, Spitzer Nr. 22, Lustig, Galizien. 4020

Schinken

unterfucht geräucherte offerirt à Pfd. 65 Pf., 1a. Spaack 65 Pf., Corvelatwurst 120 Pf. Nachn. E. Grau, Coburg.

Abbruch.

Beim Abbruch im Schloßchen des Erbgroßherzoggl. Palais-Gartens zwischen Ritters- und Herrenstraße 45 ist sehr gutes Baumaterial zu haben, Thüren, Fenster u. Gewände, mehrere Gartenposten, Holzhöfen, 1 eisernes Gartenhoh, kupferne Waschkessel, verschiedene Haussteine zc. 6855.3.2

Colli-Hündin

gelb, 7/8 Jahre alt, von prämitirter Abstammung, zu annehmbarer Preis abzugeben. Offerten unter Nr. 6858 an die Exp. der „Bad. Pr.“ erb. 3.3

Ga. 100 Ztr. la. Hen

ist billig zu verkaufen bei 6868.2.2 **Bauer & Schoenenberger** in Gedlach i. R.

Seltene Gelegenheit!

Concert-Pianino

Kreuzait, Nußbaum matt und blank, nur einige Mal gespielt, mit mächtiger Tonfülle, gebe zu dem Ausnahmispriß von 575 M. ab. Preis neu 1150 M. 6146 Rippurstr. 2, 2 Trepp.

Handwagen

ein zweiräderiger, mit Deckkasten, ist billig zu verkaufen. Näheres 6988 Westendstraße 41.

Hochrad.

54er, ist billig zu verkaufen 6983 Schützenstraße 8a, 2. St.

Stellen finden.

Steinhauer gesucht.

Tüchtige auf Grabdenkmäler sowie im Schriftbau bewandert, können für dauernd eintreten bei **Christ. Seifert**, 6952.4.1 Karl-Wilhelmstr. 9.

Ein Mechaniker,

welcher Reparaturen an Fuhrwerkern selbständig ausführen kann, findet sofort gute Stelle. 6909.3.2

Lud. Karle,

Kaiserstraße 166.

Tüchtige Maler und Anstreicher

erhalten dauernde Arbeit bei **Gehr. Croissant**, Dekorationsmaler, 6978 Landau (Pfalz).

Maurer

und Tagelöhner

werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Näheres bei 6921.4.2 **Maurermeister A. Gerhard**, Kronenstr. 36.

Pferdeknecht gesucht

für die Spiritfabrik Eggenstein zu zwei Pferden mit bester Empfehlung. Derselbe wolle sich beim Verwalter oder Karlstraße 24 hier melden. 7005

Gesucht.

Zum baldigen Eintritt für unsere Gastwirtschaft suchen wir ein streng solides braves Mädchen, welches willig allen Wirtschaftsarbeiten unterzieht und bewandert im Serviren ist. Offerten nimmt entgegen 6979.2.1 **Amalienbad Durlach.**

Steinhauer

auf Grabdenkmäler gesucht. 6989.2.2 **K. Nussberger**, Bildhauer, Kriegstraße 10.

Knecht,

mit schwerem und leichtem Fuhrwerk vertraut, gesucht. 7000 **Amalienstraße 29, II.**

Verkäuferin-

Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt werden zwei durchaus tüchtige **Verkäuferinnen**

für ein größeres Kurz-, Weiß- und Holzwaren-Geschäft gesucht.

Nur mit der Branche durchaus vertraute junge Damen wollen sich melden.

Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen unter H. S. Nr. 6987 befördert die Expedition der „Badischen Presse“.

Gesucht

eine Aufwartung für den Morgen. 6908.2.2 **Uhlandstraße 13, I.**

Dienstpersonal

jeder Art finden und suchen Stellen für hier und auswärts. Frau **Paula Schwanenstr. 34, 2. Stock.** 6993

Kellner-Geheulinge

finden in guten Hotels Aufnahme durch **K. Tröster, Kreuzstr. 17.** 6981.3.1

Stellen-Gesuch.

Ein junger Mann sucht eine Stelle in einem Magazin oder als Ausläufer, auf Verlangen können 2-3000 Mark Kaution gestellt werden. Gest. Off. unter W. W. 7000 an die Expedition der „Bad. Presse.“ 3.1

Ein junges Mädchen

sucht Stellung zu Kindern oder als Zimmermädchen in besserem Hause. Offerten unter Nr. 6887 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.2

Restaurations-

Kellner!!!

suchen Stellen durch **K. Tröster**, Placeur, Kreuzstraße 17. 6982.5.1

Zu vermieten

Laden.

In sehr guter Lage der Kaiserstraße ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 6986 **Kaiserstraße 248, 3. Stock.**

Bel-Etage-Wohnung.

möblirt oder unmöblirt, von 5 Zimmern, Badzimmer mit allem Zubehör, in hübscher freier Lage des westlichen Stadttheils gelegen, ist zu vermieten. Näheres 6984 **Kaiserstraße 248, 3. Stock.**

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör ist zu vermieten. Näheres 6985 **Kaiserstraße 248, 3. Stock.**

Auf 23. Juli zu vermieten in gutem ruhigen Hause eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Veranda und reichlichem Zugehör. Preis 600-700 M. Näh. unter Nr. 6880 in d. Exp. d. „Bad. Pr.“ 3.2

Zimmer zu vermieten.

Ein gut möbl. schönes Zimmer mit besonderem Eingang ist bis 15. Mai oder später zu vermieten: **Jährlingsstraße Nr. 12, 2. St rechts.** 6974

Mietgesuche

Eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst großem Wein Keller, in glücklicher Lage zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 6973 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör wird von einer ordentlichen Familie auf 8. Mai zu mieten gesucht. Näheres **Karlstraße Nr. 4, Stock.**

Nur 7 Tage!

Mittwoch den 15. bis incl. Dienstag den 21. Mai.

Nur Produktionen I. Ranges.

Circus Drexler-Lobe.

(Größter Zelt-Circus der Zeit)

Mittwoch den 15. Mai, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur u. Gymnastik.

Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Nummern besonders hervorzuheben:

NEU! Die jugendliche Margarethe Lobe... Fräulein Louise... Herr Romanus Drexler

Monstre-Tableau mit 30 Hengsten

Frl. Gregori... Signor Tanti... The Byrons

El Bolero andaluz

TOPAS... Frl. Eugenie Lobe... Les vingts quatre chapeaux volante de diable

Die Ritter-Festspiele aus dem Mittelalter.

Ein halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung: CONCERT der eigenen Circuskapelle

Preise der Plätze: Logenplätze 3 M., nummerierte Fauteuils 2 M., erster Platz 1.50 M.

Große Gala-Elite-Vorstellung.

Donnerstag den 16. Mai: Abends 8 Uhr. Die Ritterfestspiele aus dem Mittelalter.

Große Gala-Parade-Vorstellung

Freitag den 17. Mai, Abends 8 Uhr: mit vollständig neuem Programm.

Complete Bade-Einrichtungen... Wilh. Göttle, Karlsruhe. Illustration of a bathroom with a bathtub, sink, and shower.

Email-Kochgeschirre in Prima-Qualität

Carl Hager, Grossh. Hoflieferant. Erbsprunzenstraße, nächst dem Rondellplatz. Schinken ohne Knochen in allen Größen...

Rinder-Wagendecken... Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt... Zum Waschen und Bügeln

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. Vereinslokal: Café Tannhäuser. Vereins-Abend

Turngemeinde Karlsruhe. Gut Heill. Die Turn-Abende für Mitglieder und Böglige finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralsporthalle.

Stolze ihrer Stenographen-Verein Karlsruhe. Mittwoch, Abends 8 Uhr. Übungs-Abend im Hotel National.

Verein für Vereinfachte Stenographie. Morgen Mittwoch, Abends halb 9 Uhr: Übung in der Oberrealschule. Mark 4.45 per Meter Hochfeiner Kammgarn-Cheviot

Weinrosinen, in verschiedenen Sorten, in vorzüglicher Qualität, in jedem Quantum zu den billigsten Preisen bei 7013 N. J. Homburger.

Honig, garantiert, reinen nur feinsten Tafelhonig, präpariert, per Liter 10-Pfd.-Dose zu 6.50 M. franko.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Dienstag den 14. Mai 1895. 2. Quartal. 66. Abonnem.-Vorst. Neu einstudiert: Wie es euch gefällt.

Reichshallentheater, Stadt Karlsruhe's, Marienstr. 16. 8 Minuten vom Bahnhof. Rendez-vous aller Fremden. Direktion: Karl Hubert Lass.

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86,

empfohlen
in
grosser
Auswahl
Neuheiten

Schwarze Damenkleiderstoffe

in glatt, gemustert, gestreift,
Grenadine, Voile etc.
in jeder Preislage. 5895.3.8

Aufruf.

Während der Pfingstfeiertage wird in hiesiger Stadt das **VI. Badische Sängerbundesfest** stattfinden. Ueber 6000 Sänger aus allen Theilen Badens sowie aus den benachbarten Ländern haben sich zu diesem Feste angemeldet.

Es ist aber unmöglich, eine so große Anzahl von Sängergästen in den vorhandenen Gasthäusern oder Massenquartieren unterzubringen. Wir müssen daher für einen Theil der auswärtigen Sänger die Gastfreundschaft der hiesigen Einwohner in Anspruch nehmen und bitten zu diesem Behufe dringend, uns geeignete Privat-Quartiere über die Pfingstfeiertage freundlichst zur Verfügung stellen zu wollen. Es genügen einfache Schlafräume mit der nöthigen Ausstattung; Verpflegung soll gänzlich ausgeschlossen sein.

Die nachverzeichneten Herren werden die Anmeldung von Quartieren entgegennehmen und an uns vermitteln. Wir bitten, damit das Fest gelinge und der Ruf der Stadt als einer gastfreundlichen im Lande erhalten bleibe, die Anmeldungen zahlreich sowie auch möglichst bald, jedenfalls aber bis **Sonntag den 18. d. M.** bewirken zu wollen.

Karlsruhe, im Mai 1895.

6853.3.2

Der Festausschuss
für das VI. Bad. Sängerbundesfest:
Theodor Rothweiler.

- Herr **Albiker Karl**, Marienstr. 43.
- Herr **Bernhard Jakob**, Karlstr. 81.
- Herr **Cleber August**, Kronenstr. 13.
- Herr **Dahlmann Eug.**, Herrenstr. 19.
- Herr **Eyfen Georg**, Scheffelstr. 6.
- Herr **Grosch Adam**, Kaiserstr. 243.
- Herr **Hilfen Gerhard**, Werderstr. 72.
- Herr **Jahraus Wilhelm**, Ecke der Kaiser- und Waldbornstrasse.
- Vereinslokal der „Liederhalle“ (Palmengarten).**

Die Wohnungs-Kommission:
August Clever.

- Herr **Sautenschläger L.**, Zährstr. 60.
- Herr **Becher Franz**, Kaiserstr. 78.
- Herr **Rothweiler Th.**, Leopoldstr. 35.
- Herr **Salzer Albert**, Kaiserstr. 140.
- Herr **Schlenker S.**, Karlstr. 29a.
- Herr **Schnappinger J.**, Kaiserstr. 122.
- Herr **Schütz Karl**, Zähringerstr. 27.
- Herr **Schweisgut L.**, Herrenstr. 31.
- Herr **Ulrici Theodor**, Kaiserstr. 157.

Zu jeder Zeit

können Damen in den **Unterrichtskurs** im **Wäsche** zu kleinem Honorar eintreten.

Mit dem **Zuschneiden und Klebmaschinen** in besonderer Abtheilung verbunden, kann ebenso der Eintritt zu jeder Zeit erfolgen. 6635.12.2

Ueber die **neue Lehrmethode** liegen **Attente** zur gefl. Ansicht auf **Johanna Weber**, Privat-Frauen-Arbeitschule, Akademiestr. 53, 2 Treppen hoch.

Costüme,

eleganteste, werden nach Pariser Schnitt und Journalen schon von **10 Mark** an schnell und pünktlich angefertigt. 3972*

Johanna Weber, Akademiestr. 53, 2 Treppen hoch.

Knaben- und Damenblousen

empfehlen zu Ausverkaufspreisen **6958**
Rudolf Wieser, Erbprinzenstrasse 4, nächst dem Rondellplatz.

Einoelen-

Fußbodenglanzlack, ein anerkannt vorzügliches Fabrikat in den bekannten 8 brillanten Farben, empfehle zum Preise von **50 Pfg.** für 1 Pfund und **48 Pfg.** bei 10 Pfund. Meiner auswärtigen Kundschaft offerire 1 Postkörbchen mit netto 7 Pfund zu **M. 4.50 franco.** — Anfrischbüchlein überallhin gratis.

Julius Dehn, Droguist u. Lackfabrikant, 55 Jähringerstrasse, Fernsprechanschluss 201. Niederlagen bei: 5231*

Emil Lorenz, Lessingstr. 44, **Herrn Wösch**, Lessingstr. 5, **Theodor Haber**, Kronenstr. 49.

Ankauf.

Wegen eingetretenerm Mangel an gebrauchten Gegenständen zahle ich wiederum außergewöhnlich hohe Preise für: getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, Betten und Möbel, sowie altes Gold und Silber. Gefällige Offerten bitte zu richten an **D. M. David**, Markgrafenstr. 16-18. 5677.12.9

Ankauf

von abgelegten Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Stiefeln, Uniformen, Ueberziehern, Betten, Möbeln, Zeitungen und alten Metallen, u. werden dafür sehr annehmbare Preise bezahlt. Durch Postkarte benachrichtigt, komme zu jeder Zeit ins Haus. **Sal. Gutmann**, Durlacherthorstr. 55. 6955

Mehlgerei zu verpachten.

Zu einem Landorte von 4000 Einw. ist in bester Geschäfts-Lage eine **gutgehende Mehlgerei zu verpachten.** Pachtpreis jährlich 400 M. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6704. 3.3

Flügel und Pianinos

von **C. Bechstein, Blüthner, Kaim & Sohn, R. Ibach Sohn, Kaps, Steinway & Sons etc.**

Pianinos

von **Schiedmayer & Söhne** älteste und Stammfirma in Stuttgart. NB. Ich habe seit Jahren den Alleinverkauf und direkte Vertretung für Karlsruhe und Umgegend.

Billigste Preise! (Kein Kaufzwang.) Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant, Pianoforte-Lager, Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Restauration zu den 4 Jahreszeiten.
Reine Weine.
Vorzügliches Frhrl. v. Seldeneck'sches Exportbier.
Gute Küche.
Mittagstisch im Abonnement:
70 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.50.
Grosser Saal zur Abhaltung von Hochzeiten, Kränzchen u. s. w.
Joh. Kuttruff.
6718.3.3

Mein Bureau nebst Weinkleinverkauf
(früher Marienstrasse 35)
befindet sich jetzt
55 Werderstrasse 55.
Weinhandlung
L. Möhringer,
vormals Klausmann.
6062.10.5

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine nur guten prima Waaren in **Speisefartoffeln, Zwiebeln**, alte und neue ägyptische, und verschiedene Landesprodukte. Die bestellten Waaren werden auf Verlangen ins Haus gebracht. Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll
Joh. Kärcher, Durlacherthorstr. 37. 6834.2.2

Rahm! Rahm!
süßer, saurer Schlagrahm,
täglich frisch, garantiert rein, kauft man am besten und billigsten in der
Molkerei zur Butterblume,
Amalienstrasse 53 und Kreuzstrasse 17.
Preis per Liter nur noch **85 Pfennig.**
NB. Von jeder Sorte ist immer vorhanden, weshalb nicht vorerst bestellt zu werden braucht.
6681.3.2

Die **Dachpappe-Fabrik**
von **P. Kempermann & Cie.**
Karlsruhe
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Dachpappen** (von 11 Pfg. an per Quadratmeter), **Isolirpappen, Carbolineum, Brauncresot, Theer, Holzcement, Anstriche etc.** und übernimmt Ausführungen von **Holzcement und Pappdächern** unter weitgehendster Garantie. 6534.3.2

Streng feste Preise und für Cassa 5% Sconto!
geben bei Eingang förmlicher Bestellen in
Anzügen, Saccos, Hoson, Westen, Staubmänteln und Havelocks
für Herren und Knaben
in **Listre-, Leinen-, Pique-, Seide-, Flanelle- und Loden-Stoffen**, begünstigen in eleganten **Wasch-Blousen und Hoson**, ergehen an und bieten mir in dieser Saison in allen Größen und Metten eine **überaus große Auswahl** vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.
Anfertigung nach Maass in bekannt bester Ausführung.
Grosses Stofflager in allen nur möglichen Stoffen und Farben.
Spiegel & Wels, Kaiserstrasse 76, Marktplatz, 6760.3.1